

Erste größere Ausfahrt mit WOMO „PLASY“-ein Name für unser neues Gefährt wurde auch bei dieser Reise noch nicht gefunden.

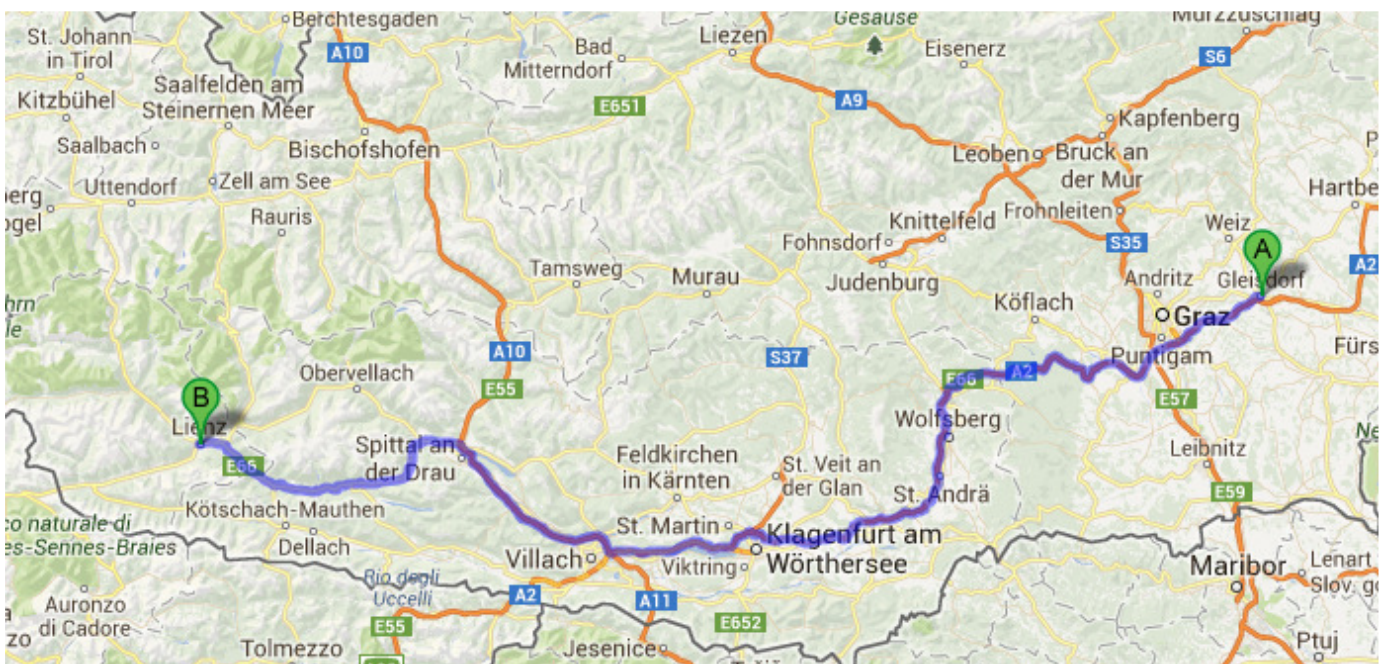
Frankreich mit Filo. (3.6.bis 22.6.2013)

Eigentlich war diese Reise ja viel früher geplant, nämlich nach dem 1. Mai, dem 70. Geburtstag von Filo, quasi als Geburtstagsgeschenk. Aber dann kamen verschiedene Notwendigkeiten dazwischen. Zuerst die Erstkommunion von Laura am 9. Mai, dann die Operation und anschließende Rekonvaleszenz von Lieselotte und zu guter Letzt noch der Cavalino-Trip von Filo mit ihren Kindern Ende Mai. So wurde, auch wetterbedingt, es regnete im Mai in Strömen, der erste Juni, an dem Lieselotte und ich aufbrachen.

Samstag, 1.6.2013

Gleisdorf- Klagenfurt – Lienz.

Nach langer Zeit scheint wieder die Sonne in Gleisdorf und das Einpacken macht Spaß und Freude. Wir haben uns vorgenommen, heute bis Lienz zu fahren.



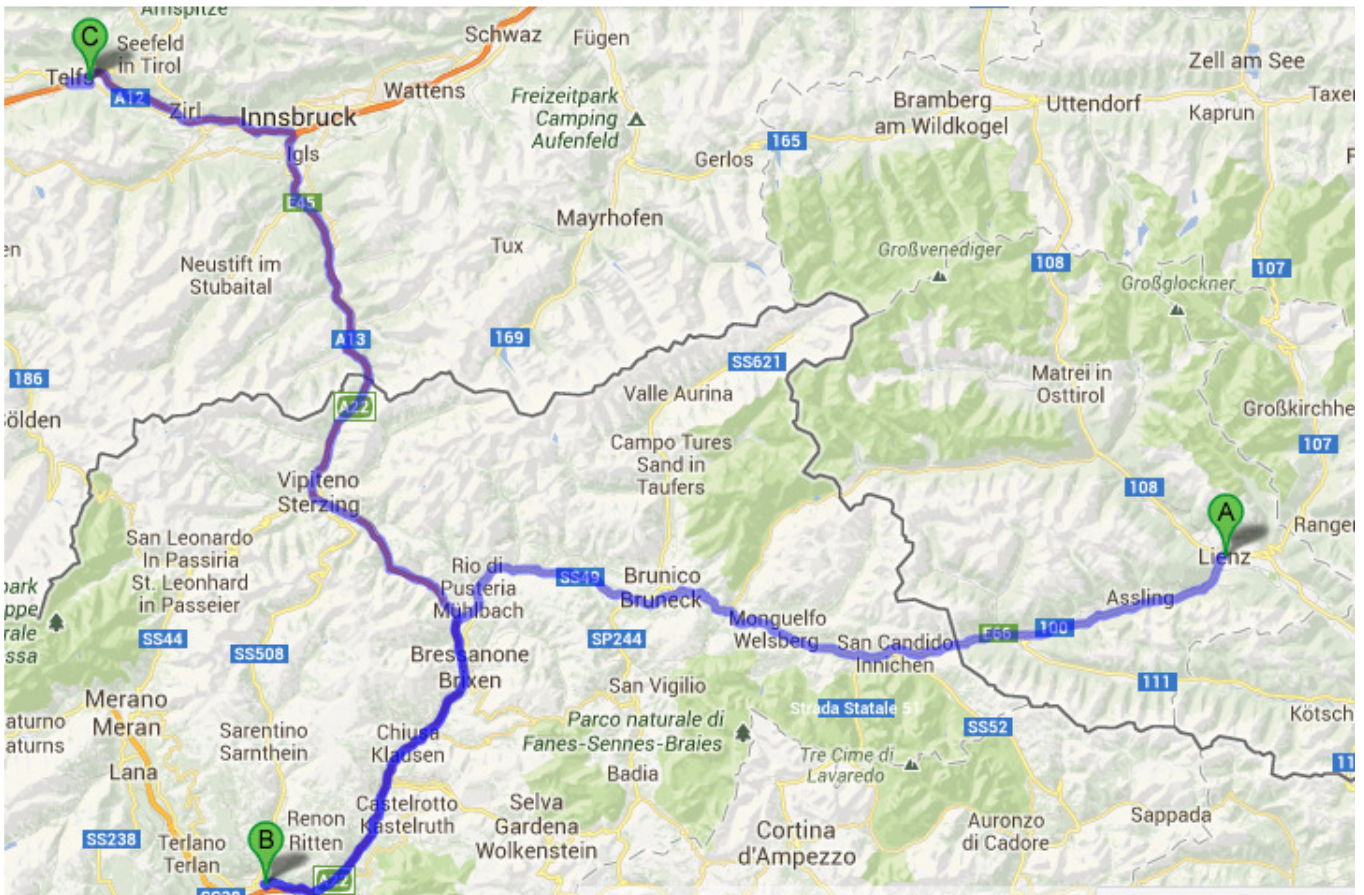
Nach der Abfahrt am Vormittag geht es Richtung Klagenfurt, wo wir beim Interspar Mittagessen und alles für die Reise einkaufen. Anschließend fahren wir über Villach und Spittal nach Lienz, wo wir uns mitten im Ort auf einem Parkplatz in der blauen Zone (es ist Samstag!) hinstellen.

Ich gehe im Ort noch ein bisschen spazieren und besuche drei Kirchen und zwei Gasthäuser. Dann essen wir noch eine Kleinigkeit und versuchen bald zu schlafen. Die Nacht ist ruhig und regnerisch. Einige „Spätheimkehrer“ hört man noch sporadisch die ganze Nacht.

Sonntag, 2.6.2016

Lienz- Sillian –Brixen – Bozen – Brenner – Oberhofen.

Die Nacht war mühsam mit Einschlafen, kurzer Decke, Kälte und Nieselregen. Am Morgen waren die Straßenkosmetiker schon um 6 Uhr unterwegs in ihren leuchtend roten Overalls. Wir haben beschlossen, gleich am Parkplatz zu frühstücken.



Auf geht es heute nach Südtirol, nach Sillian und über die Grenze. Direkt nach der Grenze gibt es einen WOMO-Stellplatz, den wir im Vorbeifahren sehen und uns merken wollen.

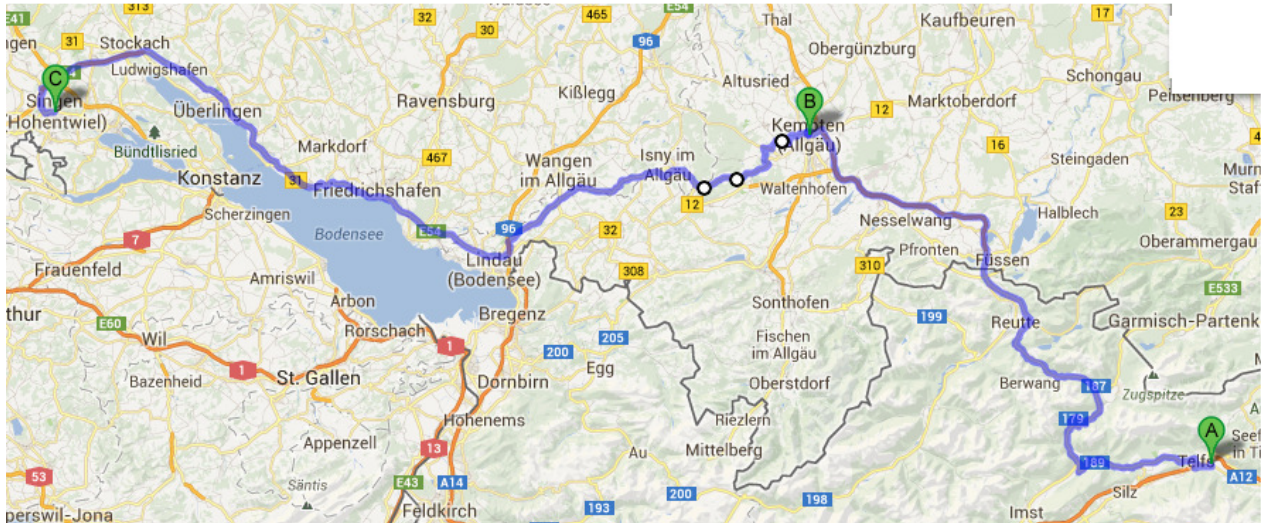
In Italien fahren wir dann auf der Bundesstraße über Brixen nach Bozen und besichtigen dabei die Mühlbacher Klause. Nach Bozen verirren wir uns auf die Weinstraße nach Tramin. Die Straßen sind uns zu eng und wir halten Mittagsrast am Parkplatz eines Natursteinherstellers namens Hofer. Es scheint die Sonne.

Am Nachmittag geht es nordwärts auf der Bundesstraße über den Brenner nach Innsbruck und Oberhofen, wo wir bei Monika zu Abend essen und uns dann vor das Haus von Filo stellen.

Filo, Wilma, Laura und Simon haben versucht, dem Stau auf dem Brenner auszuweichen und kommen erst um 22 Uhr nach Hause.

Montag, 3.6.2013

Oberhofen – Reutte – Kempten – Lindau – Singen (Rielasingen).

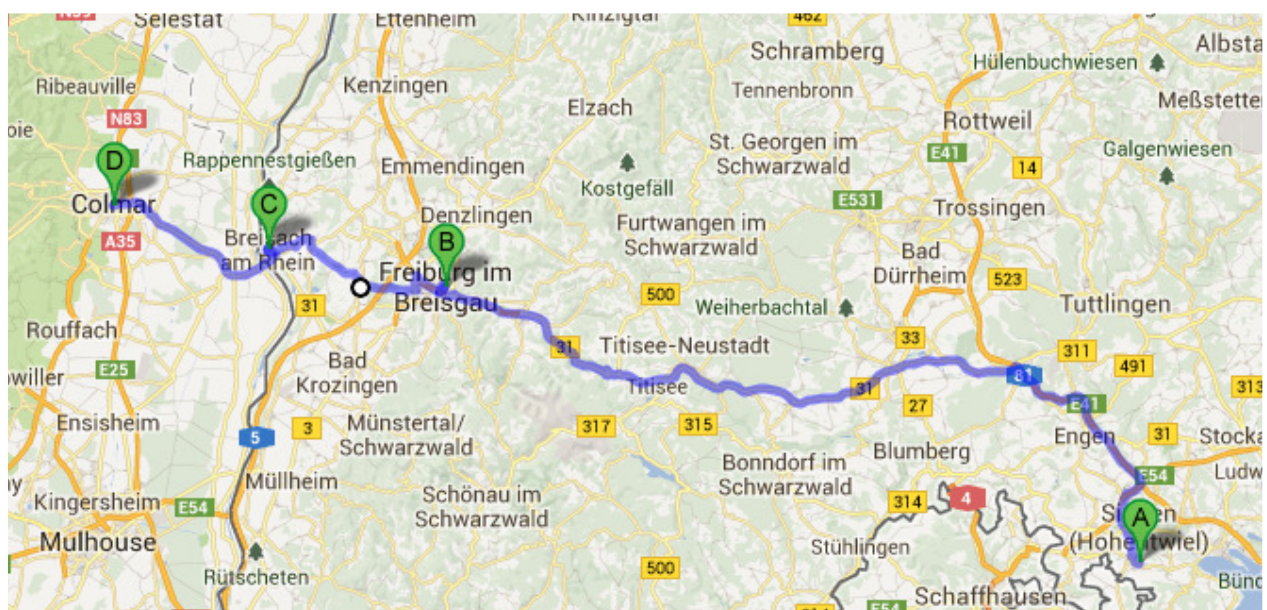


Der heutige Vormittag ist ausgefüllt mit Einpacken von Filo. Auch Nachbar Simon bewundert mit Frau und Enkel unser Gefährt.
Ich repariere noch schnell den Gasanschluss und dicke neu.

Zu Mittag fahren wir ab über Mieming, Reutte, Kempten und Lindau nach Singen an den Bodensee. Dort finden wir einen WOMO-Stellplatz in Rielasingen-Worblingen beim Naturbad Aachental. Für einen Badebetrieb ist das Wetter zu schlecht. Beim Spaziergang durch den Ort beobachten wir die Feuerwehrjugend bei einer Übung.

Dienstag, 4.6.2013

Rielasingen – Freiburg – Breisach – Colmar (F) – Mulhouse – Dole - Auxonne.



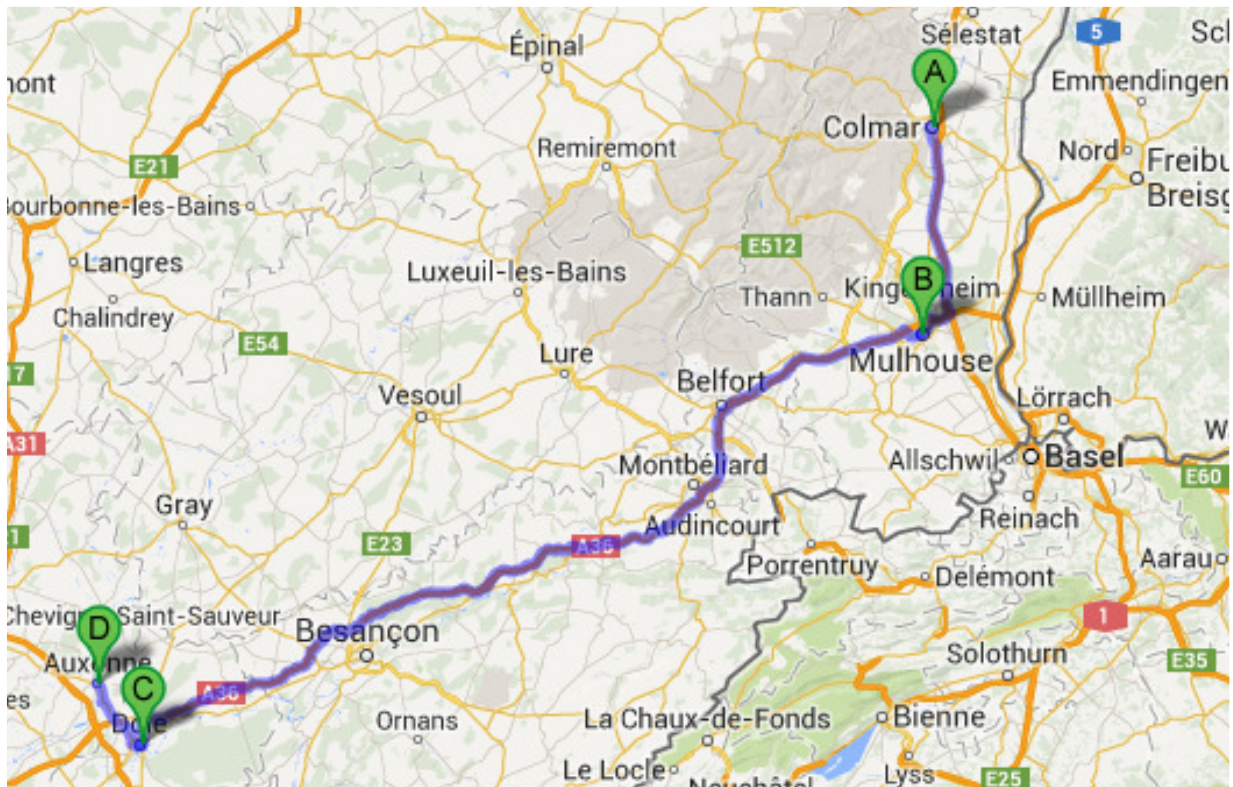
Ich gehe schon um 7 Uhr Brötle holen in die Bäckerei, die wir beim gestrigen Abendspaziergang noch entdeckt haben.

Als Belohnung kommt bald nach dem Frühstück die Sonne heraus und es verspricht ein freundlicher Tag zu werden.

Wir fahren also los und beschließen, auf geradem Weg nach Freiburg und weiter nach Colmar in Frankreich zu nehmen. Das erweist sich bald als schwieriges Unterfangen, da die Beschilderungen dürrtig und oft widersprüchlich sind.

Wir sind also zu Mittag in Freiburg und bis Breisgau brauchen wir durch Umleitungen wieder eine Stunde. Lieselotte hat herausgefunden, dass es in Frankreich andere Anschlüsse an den Gasflaschen gibt. Wir suchen daher in Breisach eine Verkaufsstelle für Gasflaschen und finden sie beim OBI.

Jetzt geht es nach Frankreich Richtung Colmar.



In Colmar wird uns bewusst, dass wir ja eigentlich nach Süden müssen und wir beschließen, nach Mulhouse und auf der Autobahn bis nach Dole und auf einen WOMO-Stellplatz in der Nähe von Auxonne an der Saone zu fahren. Das hätten wir ohne den Umweg über Freiburg auch einfacher haben können.

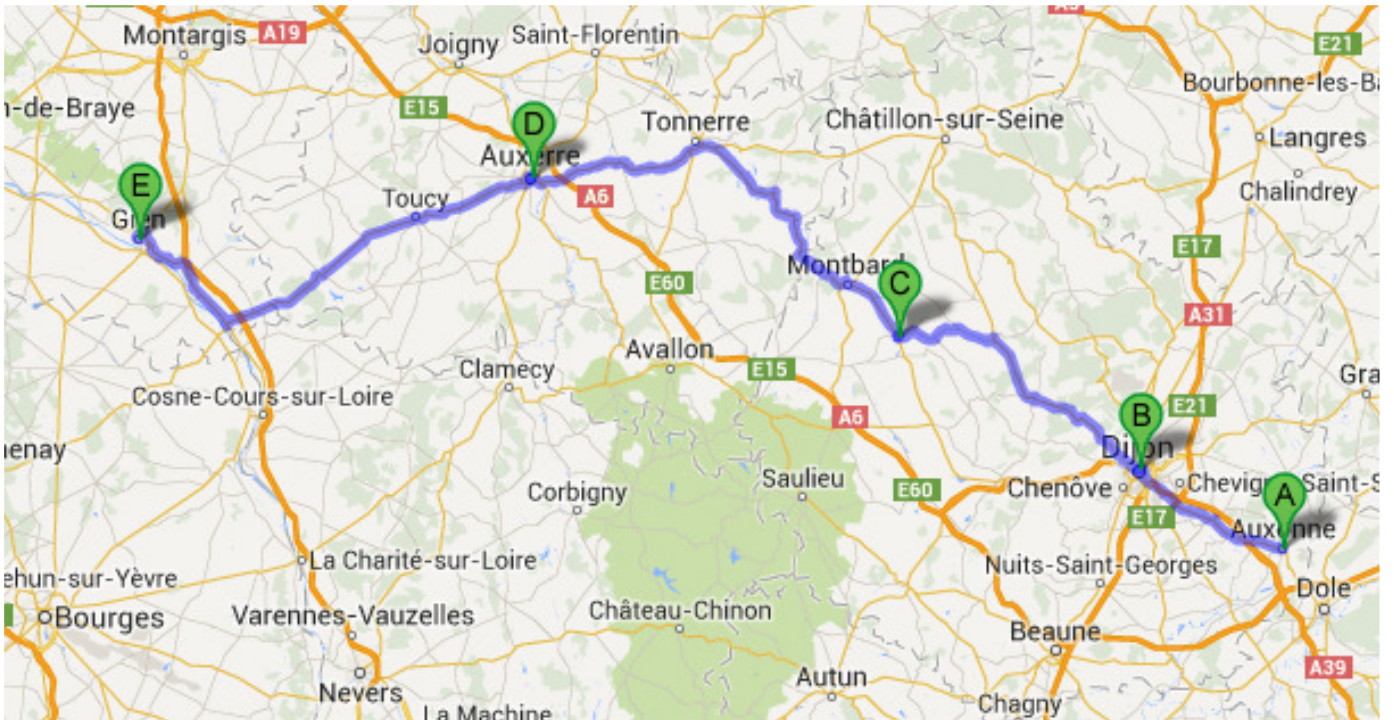
Auf der Autobahn gibt es starken Verkehr. Die zwei Mautstrecken sind ziemlich teuer. Dann suchen wir den WOMO-Stellplatz in Lamarche-sur-Saone, den wir nach einem 60 km-Abstecher in den Süden auch mehr oder weniger glücklich finden.

Mttwoch, 5.6.2013
Lamarche-sur-Saone - Auxonne - Dijon –
Alesia - Briare.



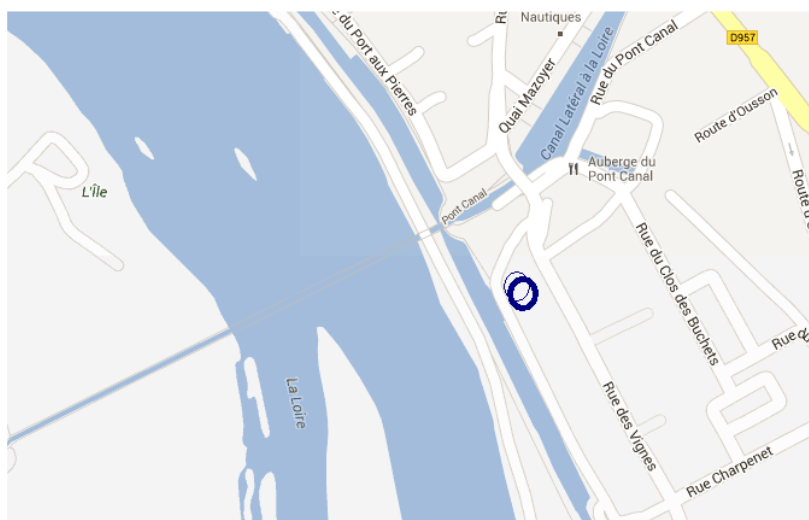
Nach dem Aufwachen gehe ich gleich in die Boulangerie im Ort und kaufe bei einer hübschen Verkäuferin Baguettes. Zum Frühstück verwenden wir erstmals unsere Campingsessel und Tisch bei herrlichem Sonnenschein. Dann wenden wir uns über die D905 nach Dijon. Diese Straße finden wir nach einigen Baustellen und Umleitungen in Dijon zum Glück nachher wieder und fahren weiter zu unserem nächsten Ziel, Briare.

Unterwegs besuchen wir noch die gallische Vergangenheit in dem Städtchen Alesia, wo wir zu Mittag essen, die Statue von Verzingetorix besuchen und an Asterix und Obelix denken.



Am Abend erreichen wir nach leichtem Suchen, wie immer, den WOMO-Stellplatz in Briare direkt am Kanal über die Loire.

Donnerstag, 6.6.2013
Briare

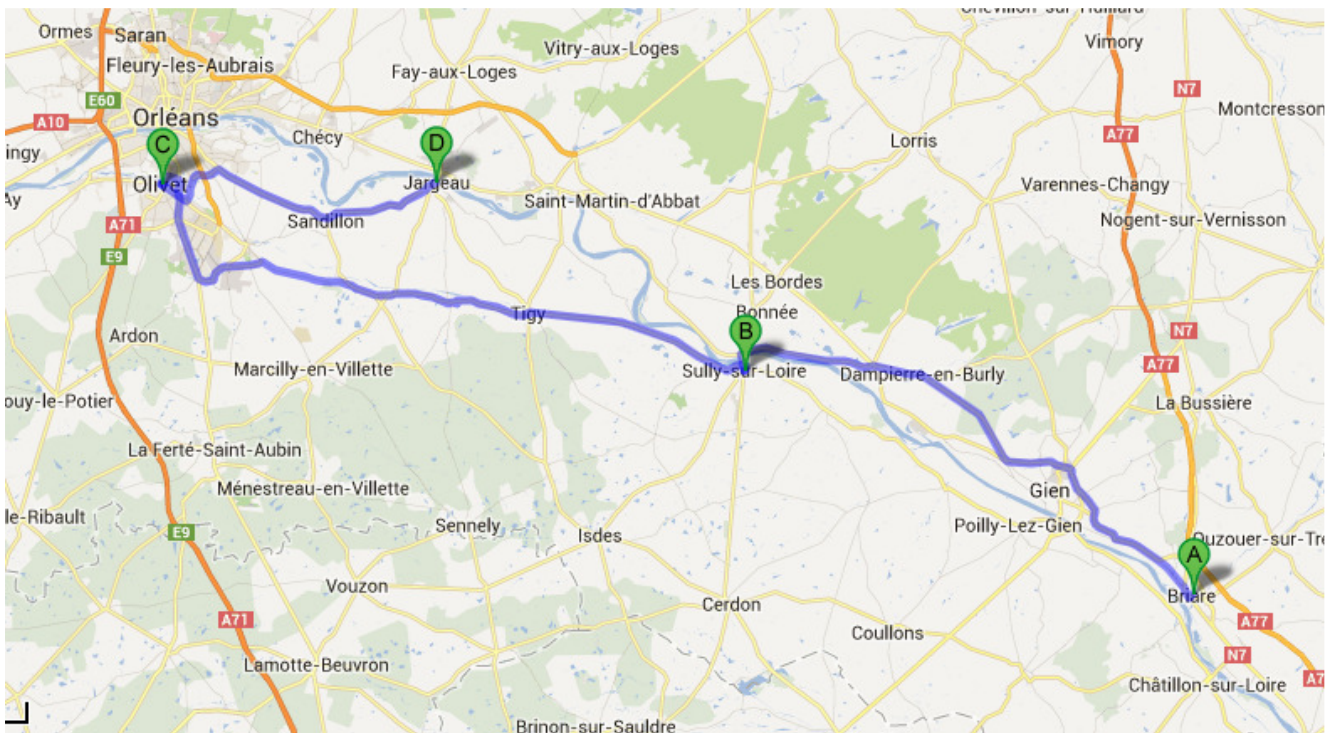


Diesen Tag verwenden wir zum Relaxen und beschließen, in Briare zu bleiben. Kurz vor Mittag brechen wir auf und stoßen zuerst auf ein Geschäft mit antiquarischem Porzellan und anderen wichtigen Kleinigkeiten. Dann folgt Besuch der Kirche die ganz aus Mosaiken zu bestehen scheint.

Nach dem Mittagessen am Hauptplatz ist es zu heiß zum weiterwandern und wir gehen zum WOMO zurück. Zweiter Spaziergang in den Ort erst am Abend und wieder finden wir ein Antiquariat, diesmal mit Büchern und wir haben wieder zugeschlagen!

Freitag, 7.6.2013 Briare – Sully sur Loire – Olivet (Orleans) – Jargeau.

Aufbruch von Briare. Wir wollen uns als Nächstes ein Schloss anschauen und wählen dazu das Wasserschloss Sully sur Loire.



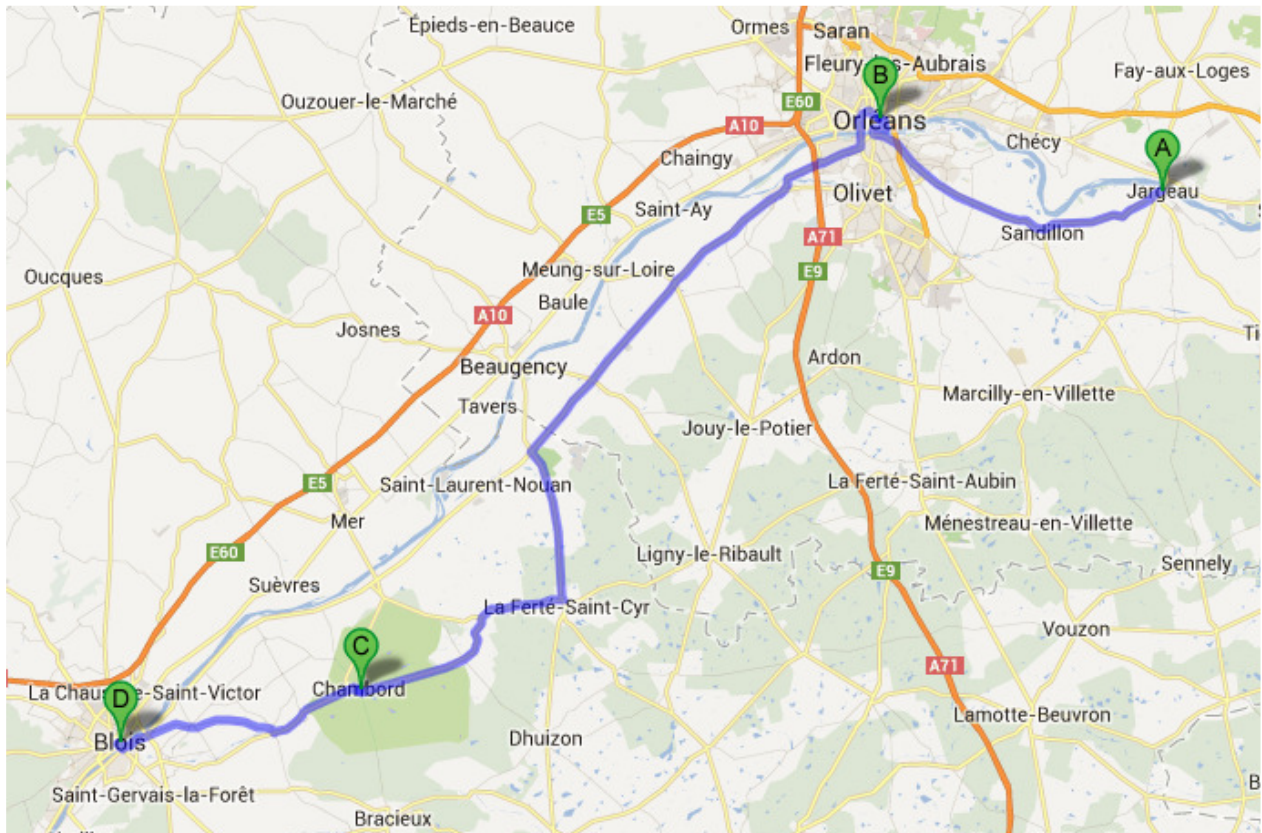
Die Innenräume besichtigen wir nicht aber es ist auch von außen sehenswert. Das kleine Städtchen Sully ist allerliebste und Filo kauft Marken und Insektenspray. Ich kaufe Marken und Bier und alle sind zufrieden.

Wir suchen an diesem Tag einen Stellplatz in Olivet, einem Vorort von Orleans, finden ihn aber trotz intensiver Suche nicht. Daher fahren wir nach dem Mittagessen auf einem Parkplatz wieder zurück nach Jargeau. Dort finden wir einen wunderschönen und auch billigen Campingplatz „Camping de l'isle aux Moulins“, an dem wir unsere Laptops wieder aufladen können.

Der obligatorische Bummel am Abend endet mit Crepes im Restaurant.

Samstag, 8.6.2013

Jargeau – Orleans – Chambord – Blois – Huisseau sur Cosson.



Nach einem Morgenspaziergang am Fluss mit Sandstrand und Schwänen und einem Frühstück mit frischen Baguettes brechen wir nach Orleans auf.

Wir fahren ins Zentrum und was sehen wir als Erstes? – Einen Flohmarkt. Und gleich in der Nähe ein riesiger Parkplatz mit einem freien Plätzchen für PLASY.

Das war der erste Flohmarkt auf der Reise und es sollte nicht der letzte sein. Jeder machte mit uns ein Geschäft.

Wir besuchen die Kathedrale, machen einen Stadtspaziergang mit Brassband und Einkauf am Bauernmarkt und fahren dann Richtung Chambord und Blois ab.

Jause am Straßenrand. Diese Stelle erreichen wir einige Zeit später und ein paar Kilometer nachher wieder, weil wir uns wieder einmal verfahren haben. Die Beschilderungen sind unübersichtlich und nicht einmal auf die Straßennummern kann man sich verlassen.

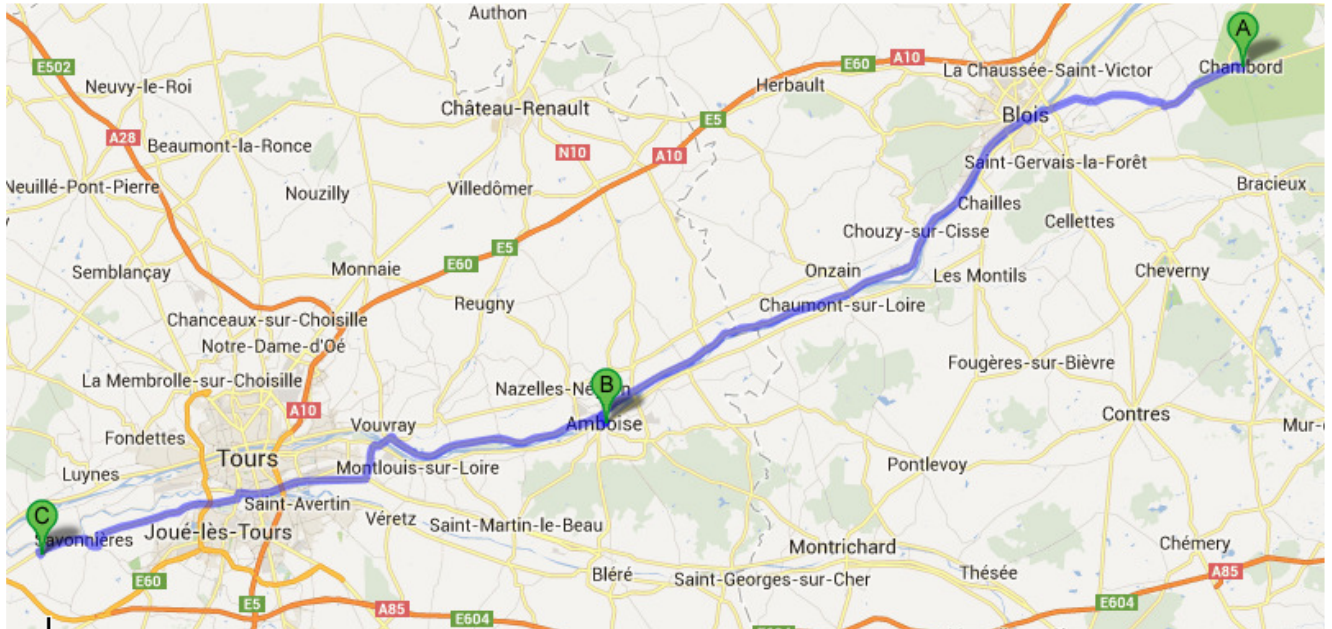
Wir finden Chambord doch, fahren aber durch bis Blois, weil wir dort einen Stellplatz vermuten. Wir finden ihn nicht, kommen in die Rushhour am Abend, können gerade noch bei Lidl einkaufen und fahren dann zurück bis fast Chambord.

In Huisseau sur Cosson finden wir wieder einen allerliebsten Campingplatz. Der Inhaber gibt uns noch Gutscheine für Kartenermäßigungen in Chambord. Filo kauft dafür einige Flaschen Wein ab.

Sonntag, 9.6.2013

Huisseau sur Cosson –Chambord – Amboise – Villandry.

Nach dem Gewitter in der Nacht kommt die Sonne wieder, ich tanke Wasser ins WOMO und dann fahren wir zum Schloss Chambord.



Dieses Schloss besichtigen wir auch von innen, besonders die Wendeltreppenkonstruktion und die vielen Türme. Chinesen sind viele unterwegs die wie wir durch Gänge und Räume staunen. Auch ein moderner Künstler hatte seine Ausstellung im Schloss.

Nach einem Bier in der Schlosstaverne fahren wir Richtung Villandry.

Wir lassen Blois rechts liegen und besichtigen die Stadt und die Schlösser von Amboise nur von außen.

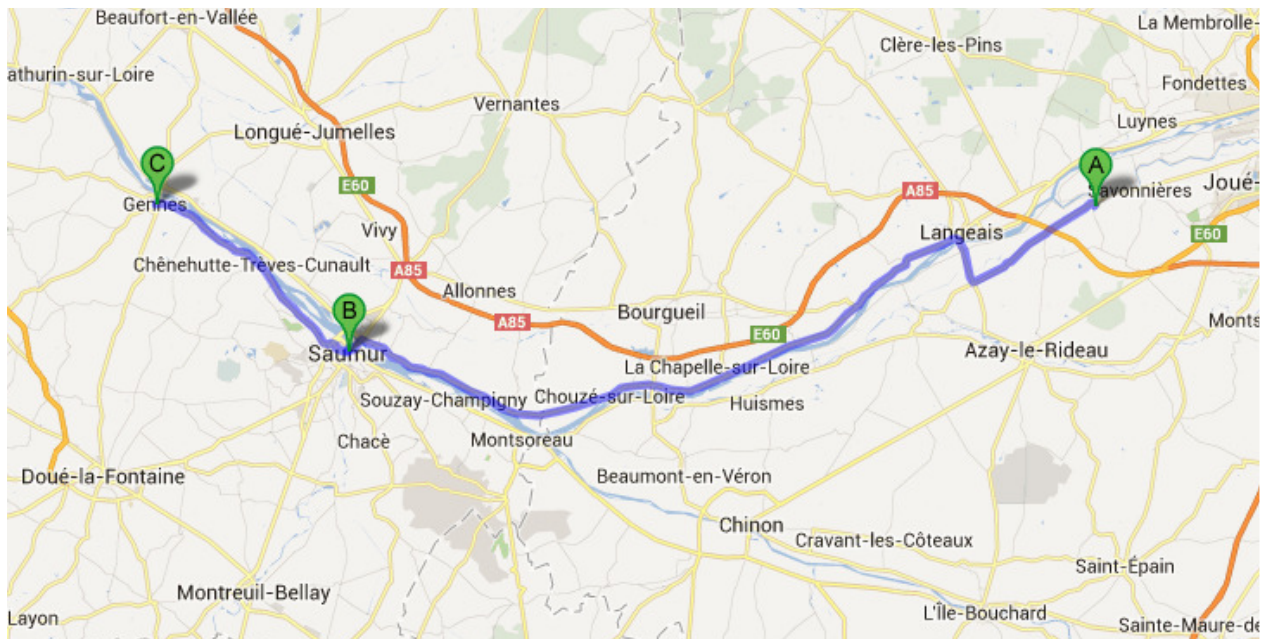
In Amboise besichtigen wir die Stadt und wandern durch die Straßen zur Burg, in der Leonardo da Vinci seine letzten Jahre verbracht hat.

Interessant sind die Wohnungen, die überall direkt in den Felsen hineingebaut sind.

Am Abend kommen wir in Villandry an und Filo lädt uns zu einem feudalen Abendessen ein. Wir übernachten mit vielen anderen WOMOS mitten in Villandry.

Montag, 10.6.2013

Villandry- Usse – Cendes St Martin – Saumur – Gennes.



Unser Stellplatz hatte einen kleinen Hacken. Es gab ziemlich tiefhängende Äste, die ich beim Einparken übersehen habe.

Nach dem Frühstück, es gab in der Boulangerie wieder eine Madame, besichtigten wir den Garten, oder vielmehr die Gärten des Schlosses Villandry. Diese Anlage zählt sicher zu den schönsten Schlossgärten Frankreichs.

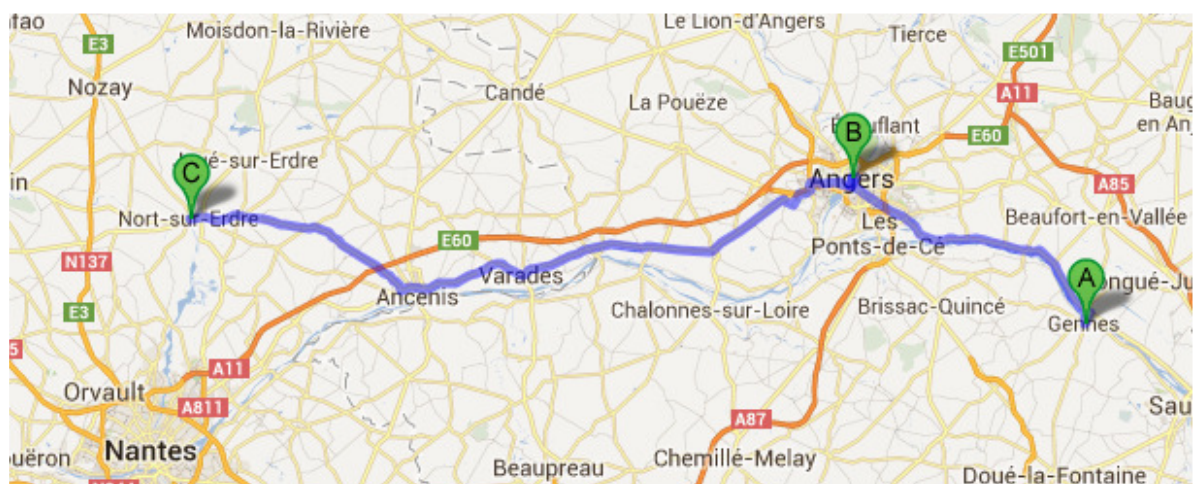
Zu Mittagessen bleiben wir im Ort um dann weiter die Loire abwärts zufahren. Als erstes kommen wir nach Usse, wo wir zwar das Schloss nicht besichtigen, aber vor dem Schlosseinen niedlichen kleinen Laden finden Der Besuch dieses Ladens war teurer als der Eintritt im Schloss

Auf der weiteren Suche nach unserem nächsten Nachtquartier kommen wir zu einem 4-Sterne-Campingplatz, den wir verweigern.

In Gennes finden wir dann das, was wir gesucht haben, direkt an der Loire.

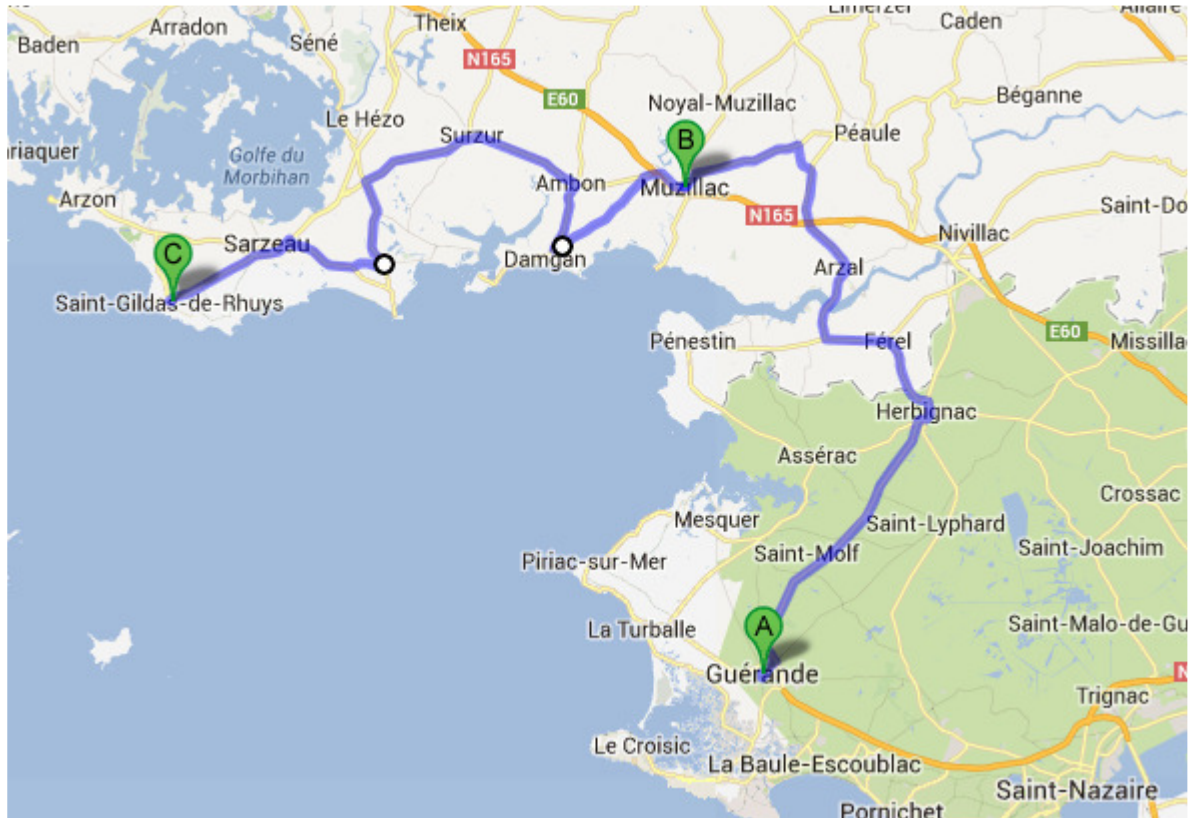
Dienstag, 11.6.2013

Gennes –Anger –Nort sur Erdre



Nach dem Essen zweiter Durchgang durch die Straßen mit Kirchenbesuch und Einkäufen.
Schwerbepackt kommen wir zum WOMO zurück.

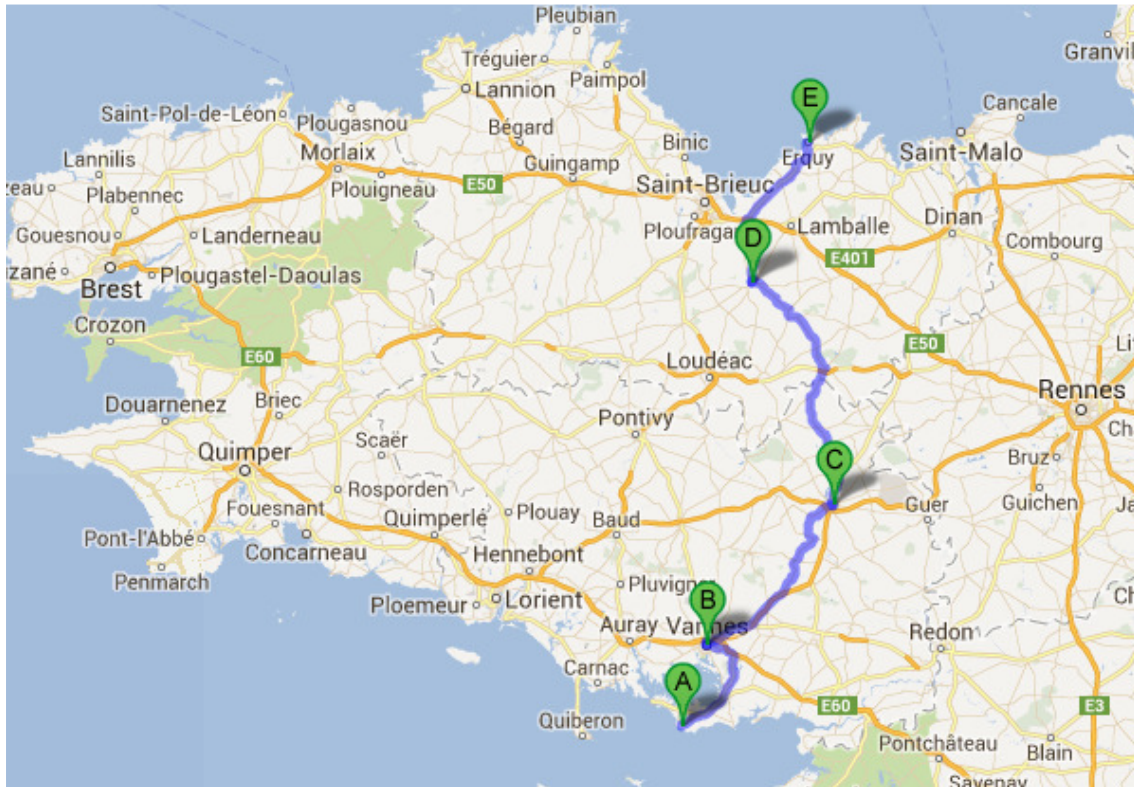
Donnerstag, 13.6.2013 **Guérande – Muzillac – St.Gildas.**



Der Regen ist leider wieder zurückgekommen. Gott sei Dank haben wir genug zum Frühstück und so brechen wir bald auf. Wir fahren Richtung Meer nach La Turballe, wo wir zum ersten Mal im Sand des Atlantik nach Muscheln suchen. Wir fahren über La Roche Bernard nach Muzillac, wo wir in einem Super-U einkaufen und die gebratenen Hähnchen gleich dort am Parkplatz verspeisen. Weiter geht es nach Port Navalo, das uns aber nicht weiter interessiert. Wir biegen vorher ab ans Meer und als wir am WOMO-Stellplatz in St.Gildas ankommen, ist es fast wolkenlos bei Windstärke 5-6. Das hält uns aber nicht davon ab, einen ausgedehnten Strandspaziergang zu machen. Der Wind ist unangenehm kühl, in der Nähe gibt es außer einem Golfplatz nur Wasser und Sand. Wir wollen daher am nächsten Tag unbedingt auf einen Campingplatz (Duschen, Strom etc.) und nach Norden auf die andere Seite der Halbinsel fahren

Freitag, 14.6.2013

St.Gildas – Vannes – Ploermel – Montcontour – Erquy.



Der Morgen ist schon viel freundlicher als gestern. Wir wandern noch einmal den Strand ab und sammeln alle Muscheln, die wir gestern übersehen haben. Nach der schon üblichen Zeremonie zur Entsorgung fahren wir über St.Gildas über Vannes nach Ploermel. Dort decken wir uns wieder in einem Super-U mit allem Nötigen ein und fahren nach Norden an die Küste, die England gegenüberliegt.

In Montcontour machen wir eine Pause und spazieren durch den malerischen kleinen Ort. Wir trinken Bier am Platz, besuchten die Kirche und spazierten zu einer wundervollen Blumenwiese bei einer Gärtnerei.

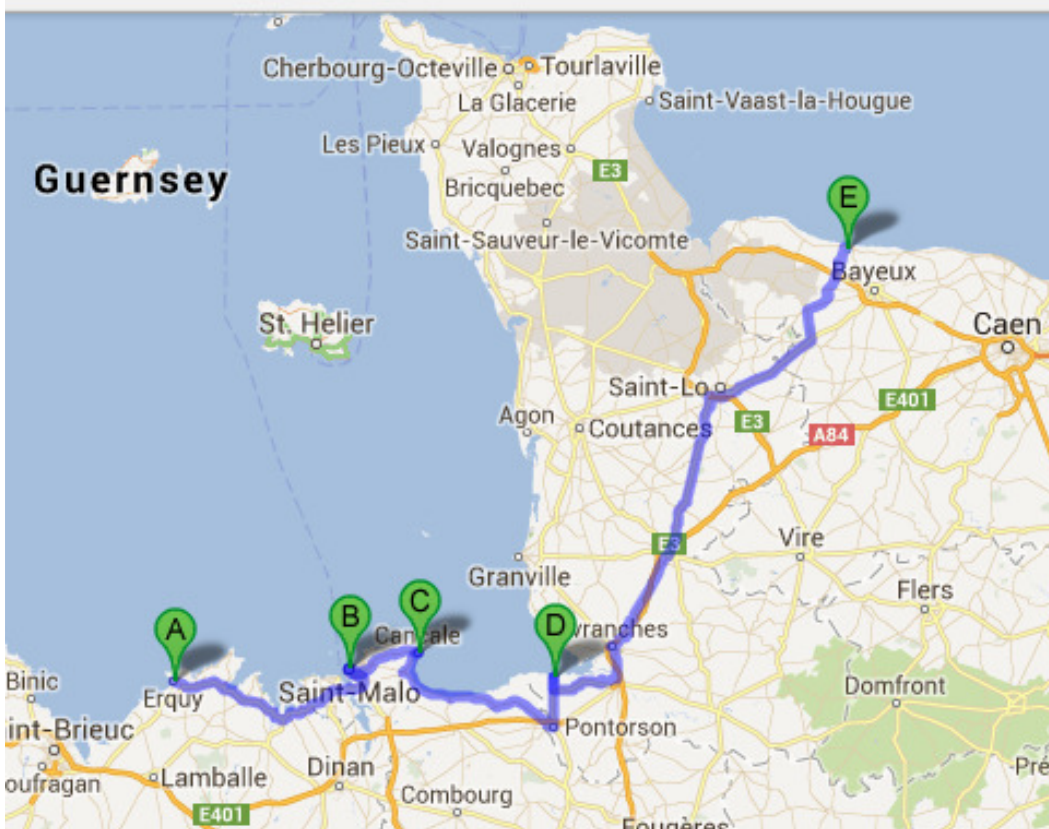
Weiter Richtung Meer sind wir schon auf Campingplatzsuche und finden auch einen schönen, „Camping Le Roches“, der alles hat, was wir brauchen, in Erquy. Er ist nur 900 Meter vom Meer entfernt. Der Sand dort ist plattgewalzt vom Wind.

Samstag, 15.6.2013

Erquy – Mategna – Plombalay – St. Malo – Cancale – Le Vivier sur mer – Mt. St.Michel – Huppain (Port au Bassin).

Nach WOMO-Ver- und Entsorgung treffe ich an der Rezeption ein Oberösterreichisches Paar, das gerade von Paris kommt und uns einen praktischen Campingplatz ansagt.

Dann fahren wir über kleine Straßen am Meer entlang über Mategna, Ploubalay, Cancale (St. Michel schauen); Le Vivier sur mer, an Mt.San Michel vorbei.

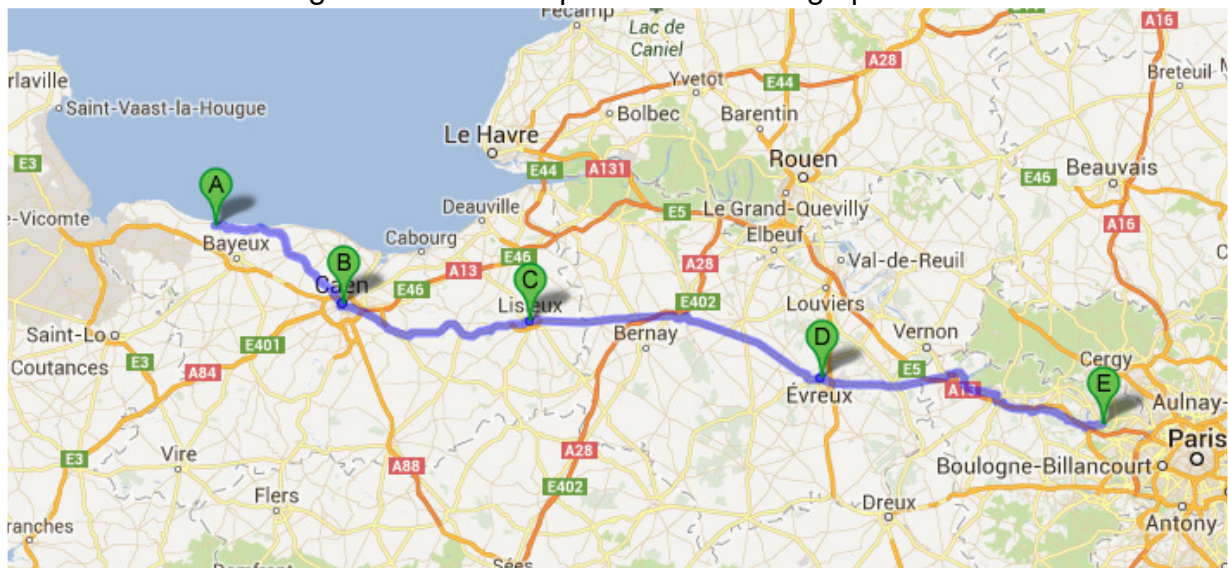


Irgendwie kommen wir nach Bayeux und übernachten auf einem Parkplatz mit vielen WOMOs in Huppain –Port en Bassin.
 Filo kauft noch drei Flaschen Cidre!

Sonntag, 16.6.2013

Huppain – Caen – Lisieux – Thiberville - – Evreux – Maison Laffite (Paris).

Heute ist der Reisetag nach Paris. Ein paar kleine Umwege passieren uns wie immer.



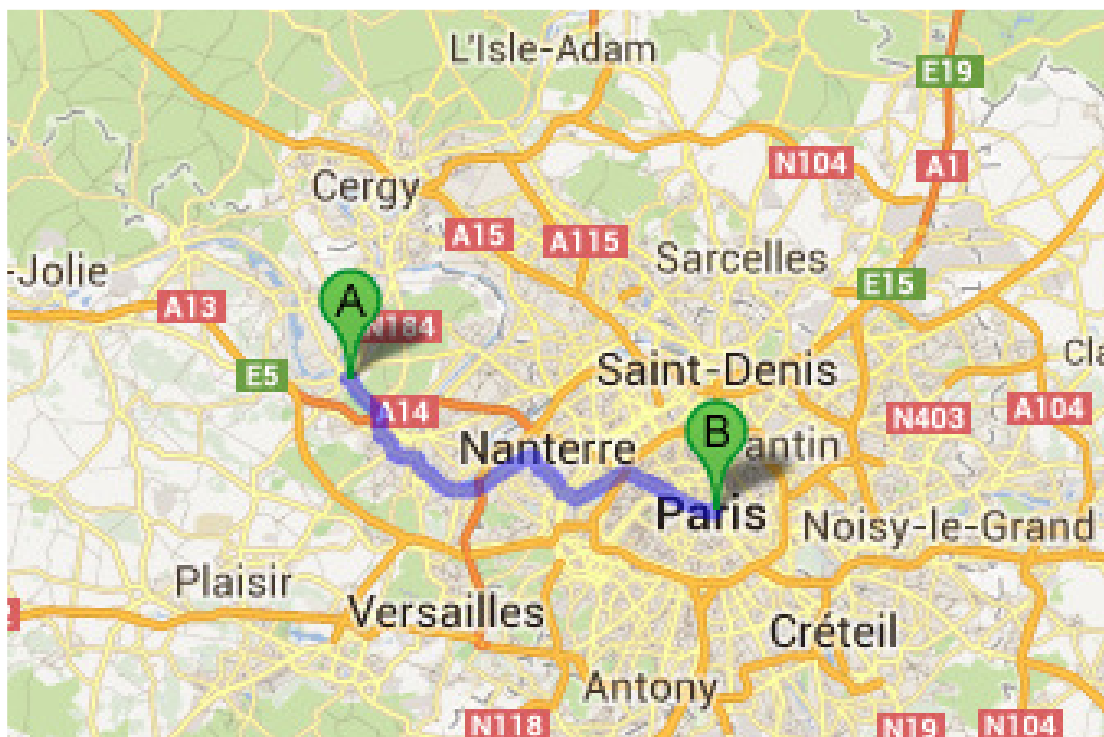
Wir kommen nach Courseulles-sur-Mer, wo wir einen Fischmarkt (den wir für einen Flohmarkt gehalten haben) besuchen. Filo kauft Scampi und wir frieren sie ein. Im gleichen Ort gibt es auch ein Museum der Canadianischen Armee im 2. Weltkrieg (Juno Beach Centre).

Wir fahren dann an Caen vorbei und finden die Straße nach Lisieux. Zu Mittag essen wir auf einem Parkplatz an der Straße. In Thiberville finden wir einen WOMO-Stellplatz, den wir interessehalber ansteuern und gleich die Entleerungsstation ausprobieren.

Dann aber wird es lustig! 41 km vor Evreux, mitten am freien Feld, ein riesiger Flohmarkt, an dem wir nicht vorbeikommen.

Zu guter Letzt erreichen wir doch noch unser Ziel, Maisons-Lafitte in Paris, und den Campingplatz, auf dem wir die nächsten Tage bleiben wollen.

Montag, 17.6.2013
Paris



Am ersten Tag in Paris regnet es stoßweise. Als es erste Lichtblicke am Himmel gibt, ziehen wir und warm an, nehmen den Regenschutz mit und pilgern zum Zug. Der Tageskartenkauf ist einfach, die Anzeigen klar und verständlich.

Erste Station ist der Triumphbogen. Wir umwandern und durchwandern ihn und fotografieren. Leider nicht fotografiert habe ich die junge Frau, die mir unbedingt einen goldenen Ring schenken wollte, den sie angeblich vor mir aufgehoben hat.

Wir gehen dann nicht die Champs Elisee entlang sondern in die falsche Richtung. Steigen dann aber in die Metro und fahren zu Louvre und Notre Dame, die wir bei freiem Eintritt besichtigen.

Nach einer Pause folgt eine Kirche von innen, das Centre Pompidou von außen und sowie ein bisschen Innenstadt. Am Nachmittag wird es dann so heiß, dass wir schwitzen müssen.

Wir fahren am Abend mit Metro und Zug wieder auf unseren Campingplatz zurück.

Dienstag, 18.6.2013

Paris – 2.Tag

Die Sonne scheint schon beim Frühstück und wir kommen tatsächlich vor 11 Uhr zum Zug nach Paris. Erste Station ist heute der Eiffelturm. Wir bewundern die Menschen, die sich bei den vier Turmecken anstellen, um den schweißtreibenden Aufstieg in Angriff zu nehmen, aber auch die Konstruktion des Turmes von unten. Später steigen wir wieder in den Zug und fahren zur Notre Dame.

Dort beginnt unser Wandertag durch Paris. Nach längerem Suchen kommen wir zum Mittagessen wieder in das gleiche Lokal wie gestern. Nach dem Essen sehen wir Brunnen, berühmte öffentliche Gebäude, historische Metro-Stationen, die Musikakademie und das Kaufhaus Lafayette von innen. Filo spendet für einen faulen Kater und wir besuchen noch eine Kirche. Wir bewundern das Moulin Rouge, den Place Pigalle und und steigen auf zu Montmartre mit der Basilique du Sacre-Coeur.

Beim Abstieg nach einem herrlichen Rundblick über Paris gibt es massenweise Stoffgeschäfte und zurück am Place Pigalle sind wir so müde, dass wir zum Campingplatz zurückfahren.

An der Station Maison Lafitte kommen wir noch zu einer militärischen Ehrung von Charles De Gaulle.

Abschließend gesagt: Paris war eine Reise wert...

Mittwoch, 19.6.2013

Paris – Poissy – Reims



Abschied von Paris.

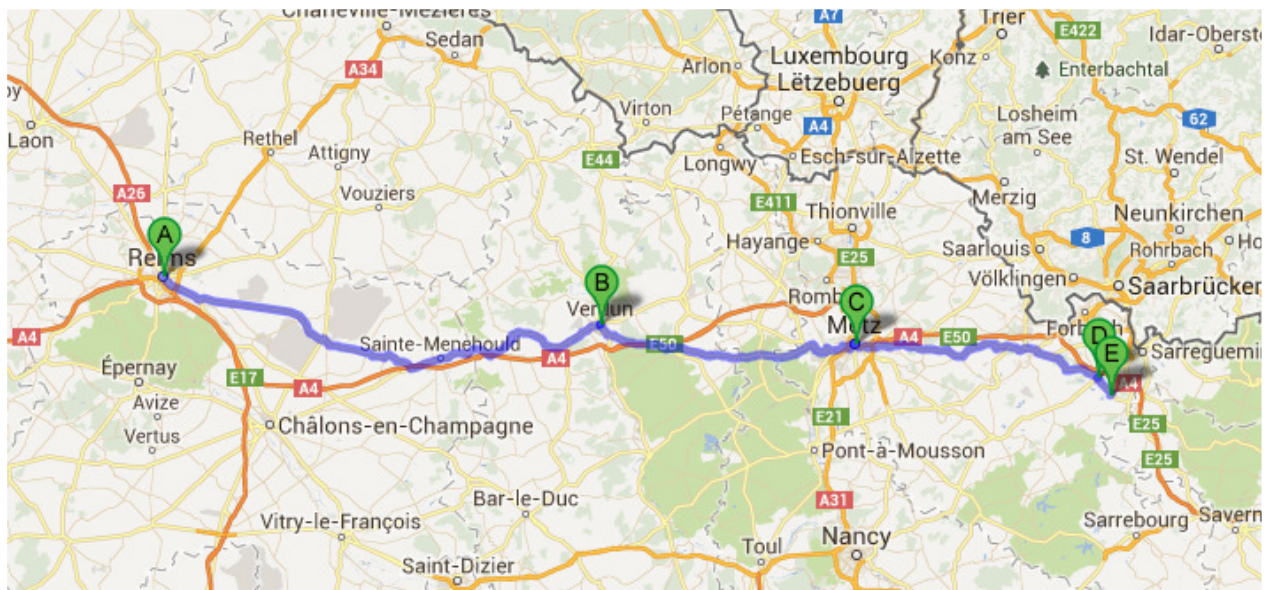
Wir umfahren bei leichtem Nieselregen, der aber Gott sei Dank bald nachlässt, Paris über Poissy nach Norden und dann nach Osten bis Reims. Auf der Fahrt sehen wir noch eine typische Windmühle.

In Reims angekommen parken wir an der Fußgängerzone und suchen das Tourismusbüro auf, das direkt neben der Basilika Notre Dame liegt. Wir erhalten dort eine Karte und einen Code für den WOMO-Stallplatz.

Die Fußgängerzone von Reims ist sehr großzügig und schön. Es gibt herrliche Passagen und wir bewundern die Basilika mit ihren Glasfenstern aus verschiedenen Jahrhunderten. Wir sehen einen zeitgenössischen und den Sube-Brunnen, sowie das Theater und trinken in dieser Umgebung Bier und Kaffee.

Wie wir dann auf unseren zugewiesenen Schlafplatz fahren wollen, stellen wir fest, dass dort nur 7 WOMOs Platz haben, die alle schon belegt sind. Wir schlafen daher ganz in der Nähe am Parkplatz des öffentlichen Hallenbades, der fast leer ist.

Donnerstag, 20.6.2013 Reims – Verdun – Metz – Puttelange – Holving.



Es hat die ganze Nacht geschüttet. Das Gewitter hat aber in der Früh nachgelassen. Wir verlassen Reims Richtung Metz.

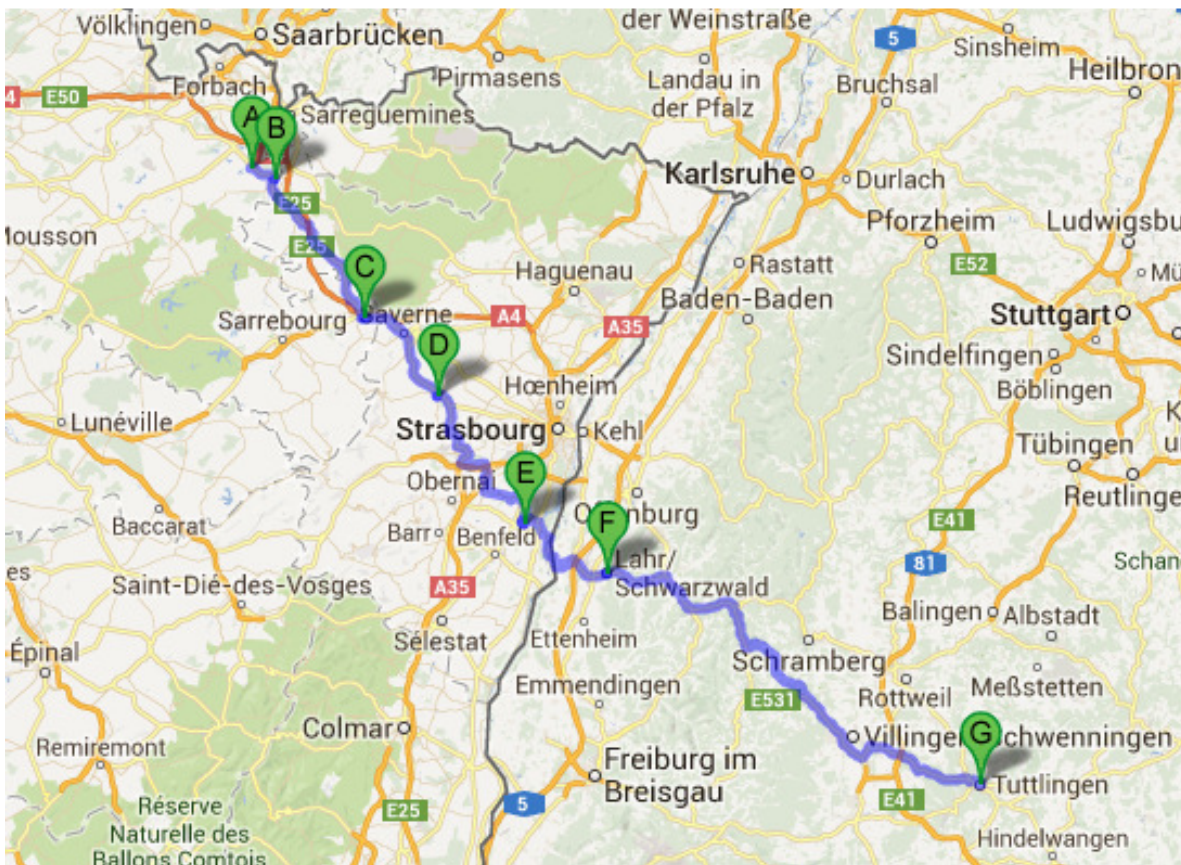
Da wir nicht auf der Autobahn fahren, sondern auf den Bundesstraßen kommen wir an Verdun vorbei, das wir vom Auto aus besichtigen. Trotz des schlechten Wetters sind die Gedenkstätten beeindruckend.

Wir kommen in Metz an und die Sonne scheint. Wir parken nach einer kleinen Odyssee durch enge Gassen und Baustellen in der Nähe der Kirche und besichtigen sie.

Dann fahren wir weiter Richtung Strassbourg nach Puttelange. Der Campingplatz dort gefällt uns nicht, aber nach ein paar Kilometer finden wir einen allerliebsten Campingplatz in Holving mit fast nur Dauercampern, die uns freundlich aufnehmen. Wir werden zum zentralen Platz mit Stromanschluss dirigiert, der direkt neben dem Petanque-Platz liegt.

Freitag, 21.6.2013

Holving - Sarralbe – Phalsbourg – Wasselonne – Molsheim – Obernei- Erstein – Lahr (D) – Villingen, Schwenningen – Tuttlingen.



Auf diesem Campingplatz haben wir uns richtig wohlgefühlt, trotz genauester Beobachtung. Er war billig, ab 8 Uhr gab es frische Baguette, die Ver- und Entsorgung war super und die Leute freundlich und schon teils deutschsprachig.

Schön langsam sagen wir aber Frankreich ade. Wir fahren auf der D1061 Richtung Deutschland bis nach Erstein kurz vor der Grenze zu Deutschland. Dort essen wir im Bahnrestaurants zu Mittag und kaufen Häkelarbeiten bei der Wirtin.

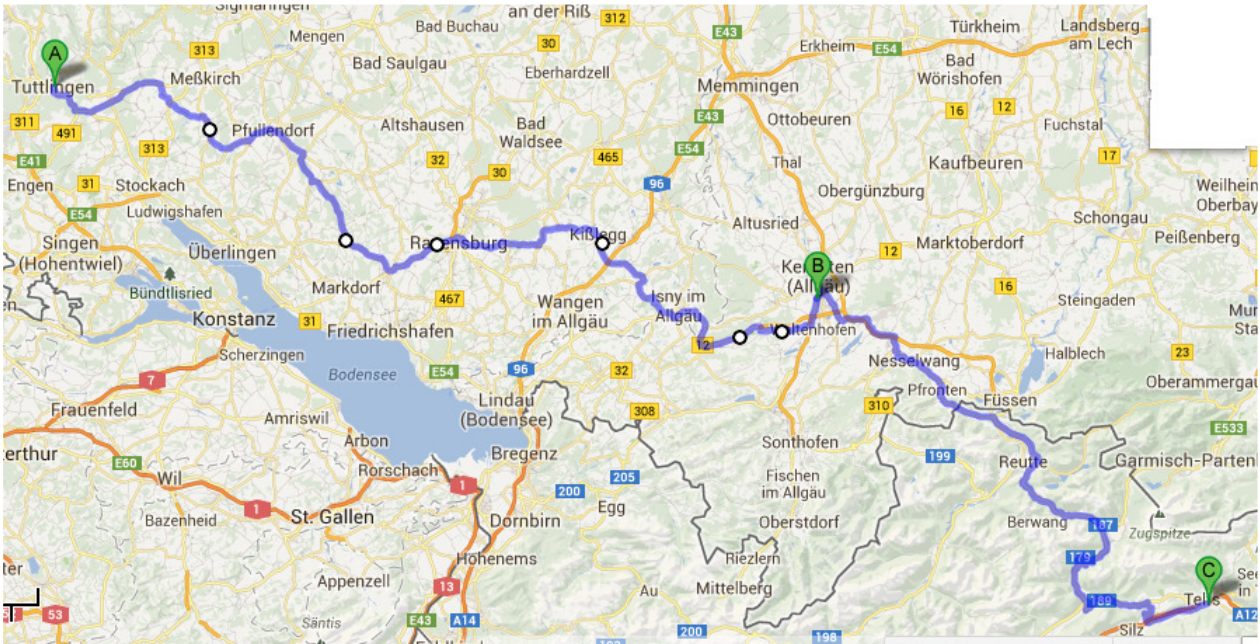
Über die Grenze geht es dann über Lahr, Villingen und Schwenningen nach Tuttlingen wo wir einen WOMO-Stellplatz direkt neben der Donau im Zentrum des Ortes finden.

Nach einem Stadtspaziergang beobachten wir eine Übung des technischen Hilfswerkes.

Samstag, 22.6.2013

Tuttlingen – Kempten - – Oberhofen

Ich gehe am Morgen Brötle kaufen und traue meinen Augen nicht! Gleich über der Donau gibt es einen Flohmarkt, den wir nach dem Frühstück auch ausgiebig besuchen.



Die Heimreise nach Oberhofen verlief dann ohne weitere Zwischenfälle.

Sonntag, 23.6.2013

Oberhofen – Gleisdorf.

Man sollte es nicht glauben, aber wir haben den sonntäglichen Flohmarkt im Cyta in Völs nicht besucht.

Dafür kamen wir ganz unvermutet zu einem Flohmarkt in Schäffau, den wir nicht ausgelassen haben.....